

Großes bewegen

Das etwas andere Wirtschaftsmagazin



**If you can
make it there...**

Zum Secondment
nach New York



**Sonnen-
stunden**

Pionierarbeit in Portugal



Rechenkünstlerin

Mit ihr sind Banken gut beraten

Am Puls der Wirtschaft

Interview mit Norbert Winkeljohann,
CEO von PwC Deutschland



Grenzenlos Aus dem Leben eines Prüfers

Drei Fragen an Norbert Winkeljohann

... zum Karrierestart bei PwC

Warum ist jetzt der perfekte Zeitpunkt, um bei PwC anzufangen?

Bei der Nr. 1 einzusteigen, ist per se eine richtige und vielversprechende Entscheidung. Zumal wir zu den beliebtesten Arbeitgebern Deutschlands zählen. Wichtiger ist mir allerdings das, was wir noch vorhaben. Denn wir wollen nicht nur die Nr. 1 sein, wir wollen unseren Vorsprung noch ausbauen. Klar ist, unsere Mitarbeiter bestimmen die Qualität unserer Leistung. Unsere Leistung bestimmt das Ansehen unserer Marke. Unsere Marke bestimmt den wirtschaftlichen Erfolg – und den vergrößern wir nur, wenn wir auch in Zukunft die besten Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter beschäftigen.

Bis 2015 möchten wir die Zahl der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter auf 13.000 steigern; 4.000 mehr als heute. Eine großartige Chance für ehrgeizige Absolventen, jetzt ihre Karriere bei PwC zu starten.

Was erwartet einen klugen Kopf bei PwC?

Wir bieten spannende und vielfältige Entwicklungsmöglichkeiten; selbstverständlich bei einer guten Bezahlung. Bei uns haben Sie die Chance, frühzeitig Verantwortung zu übernehmen und in Teams zu arbeiten, die von großer Kollegialität geprägt sind. Hinzu kommen Fairness, Transparenz und Unterstützung bei der Karriereentwicklung. Und es gibt einen weiteren Punkt, den ich für sehr wichtig halte:

Wir betreuen als größte Gesellschaft für Wirtschaftsprüfung und Beratung in Deutschland 35.000 Mandanten, vom Mittelständler über DAX 30-Unternehmen bis hin zur Öffentlichen Hand. Damit leisten wir einen bedeutenden Beitrag für die Stabilität der deutschen Wirtschaft und helfen mit, sie fit für die Herausforderungen der Zukunft zu machen. Wer dabei sein und etwas Nachhaltiges schaffen möchte, wer wirklich Großes bewegen will, dem bietet PwC erstklassige Möglichkeiten.

Welche Tipps haben Sie für Einsteiger bei PwC?

Drei Dinge sind nach meiner Erfahrung entscheidend. Erstens: professionelle Neugier. Zweitens: die Bereitschaft, täglich über sich hinauszuwachsen. Und drittens: Spaß an der Arbeit in einem interdisziplinären Experten-Team. Wenn Sie diese Eigenschaften mitbringen, kann ich nur sagen: Wir freuen uns darauf, Sie kennenzulernen.



Scannen und mehr erfahren zum Thema Großes bewegen

Prof. Dr. Norbert Winkeljohann

Titel: CEO von PwC Deutschland

Ausbildung: 1978–1983 Studium der Betriebs- und Volkswirtschaftslehre, Universität Münster

Werdegang: 1986–1988 Einstieg als Prüfungsassistent im Bereich Banken bei einer großen Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Düsseldorf; 1988 Steuerberaterexamen; 1991 Wirtschaftsprüferexamen; 1993 Prüfungs- und Beratungstätigkeit während eines Auslandsaufenthalts, London; 1994 Partner der PricewaterhouseCoopers AG WPG; 1999 Mitglied des Vorstands und Leiter des Geschäftsbereichs Mittelstand und Familienunternehmen; 2001 Ernennung zum Honorarprofessor der Universität Osnabrück; 2003–2008 Leiter des kontinentaleuropäischen Mittelstandsgeschäfts; 2008–2010 Leiter des Mittelstandsgeschäfts in EMEIA (Europe, Middle East, India, Africa); seit Juli 2010 Sprecher des Vorstands und Mitglied in den höchsten Führungsgremien des internationalen PwC-Netzwerks

Sprechen Sie Ifris?

Jannik Bayat, Senior Consultant im Bereich Assurance, prüft die Global Player



Scannen und mehr erfahren zum Thema Assurance

Jannik Bayat ist ein unterhaltsamer und gesprächiger Typ. Redet man mit ihm über seinen Job, wird man feststellen, dass Vertraulichkeit dort an allererster Stelle steht.

Das liegt an der Brisanz und Tragweite der Finanzdaten, mit denen er tagtäglich Umgang hat. Mandanten erwarten zu Recht, dass ihre sensiblen Geschäftszahlen auf keinen Fall zum allgemeinen Tagesgespräch werden. Daher gewährt er uns nur begrenzten Einblick in seinen Job als Prüfer bei zwei Fällen aus der Praxis. Beide Male dreht es sich um internationale Konzerne. Eine echte Herausforderung, weil dabei lokale Abschlussprüfungen und internationale Standards in Einklang zu bringen waren. Im ersten Fall ging es darum, den Jahresabschluss eines renommierten deutschen Baustoffhändlers zu koordinieren, der weltweit in 15 Ländern aktiv ist – von den USA über Singapur bis nach Nordafrika. Neben HGB galt es, sich auch noch bestens in IFRS und US-GAAP auszukennen – und in Zeitzonen zurechtzukommen. Denn oft war es mit Mails nicht getan, was zum Teil Telefonate und Videokonferenzen zu abenteuerlich frühen und späten Zeiten erforderlich machte. Genauso spannend ging es im zweiten Fall zu. Der Mandant: eine spanische Luxushotelkette. Der Auftrag: der Jahresabschluss für Deutschland. Hier arbeitete Jannik Bayat direkt mit den deutschen Vertretern des Aufsichtsrates zusammen. Und unterstützte mit seinen Prüfungsergebnissen einen spanischen PwC-Kollegen, der das Gesamtprojekt von Madrid aus koordinierte. Zwei Mandanten, 16 Nationen. Man kann mit Fug und Recht sagen, dass Jannik Bayat inzwischen selbst zu einem Global Player geworden ist.

Die „Sonnenkönigin von Serpa“

Aus dem Leben der Rebekka Manz, Managerin im Bereich Advisory

26. März 2010

Anruf von Tobias Wintermeier, einem Kollegen aus dem Bereich Wirtschaftsprüfung. Er hat ein spannendes Projekt aus dem Gebiet Erneuerbare Energien und fragt, ob ich helfen kann. Ich sage sofort zu.

10. April 2010

Unser Kick-off mit dem Projekt-Team. Heute erfahre ich, um was es genau geht: ein Solarkraftwerk bei Serpa im südlichen Alentejo in Portugal. Ich lerne die Prüfer und Kaufleute kennen. Ingenieure sind auch dabei, schließlich geht es um ein echtes Hightech-Projekt. Wir besprechen das Vorhaben und vereinbaren die richtige Vorgehensweise.

29. April 2010

Habe alle wichtigen Unterlagen zum Kraftwerk bekommen und angesehen. Hat mich ein paar Stunden Zeit, einige Tassen Earl Grey und jede Menge Gummibärchen gekostet. So habe ich schon mal alle Verträge und Projektkennzahlen vor dem Flug nach Portugal analysiert.



05. Mai 2010

Mit dem Flieger nach Lissabon. Angenehme 28 Grad erwarten mich. Direkt nach der Landung das erste Kick-off-Meeting mit dem Kunden vor Ort. Hier wird uns das Projekt bis ins letzte Detail

vorgestellt. Danach besuchen wir die Baustelle. In den Sonnenreflektoren spiegeln sich die übermütigen Flugmanöver einer Schar von Kolkraben.

06. Mai 2010

Wir sprechen ab, was es konkret zu tun gibt und wer was macht. Meine To-do-Liste wird länger und länger. Ich darf mir das Thema Projekt-Management genauer ansehen, analysiere Risiken und Chancen und entwerfe verschiedene Szenarien. Jetzt wird es richtig spannend.

08. Juni 2010

Für die Präsentation beim Vorstand des Mandanten haben wir genau eine Stunde. Wir weisen auf fehlende Genehmigungen und auf Gefährdungen fürs Timing hin, zeigen unterschiedliche Lösungswege auf - und überzeugen ihn. Ein großer Erfolg für das gesamte Team. Nun kann der Bau beginnen.

21. Juni 2011

Mehr als ein Jahr ist vergangen und der Kraftwerksbau kommt gut voran. Keine Schreckensmeldungen aus Serpa, erfreulicherweise läuft alles nach Plan und wir sind sicher, dass unser Kraftwerk rechtzeitig ans Netz gehen kann.

08. Juli 2011

Mein Vater bezeichnet mich vor Nachbarn im Spaß als Sonnenkönigin von Serpa.

06. September 2011

Die letzte heiße Testphase hat begonnen. Wenn hier alles gut läuft, darf unser Solarkraftwerk ans Netz. Dann wird es nicht nur für seine Betreiber, sondern auch für die Umwelt ein echter Gewinn sein. Unser Team und ich erhalten schon jetzt vom Mandanten viel Lob für unseren Einsatz und unsere Arbeit - bei einem gemeinsamen Abendessen mit Bacalhau und einem kräftigen Vinha Grande.



Scannen und mehr erfahren zum Thema Advisory



Über den Tellerrand schauen

Die Zeit Ihres Lebens mit dem internationalen Praktikumsprogramm PwC Stairway



Scannen und mehr erfahren zum Thema Stairway



Oder hier

Sie könnten hier sein

Oder hier

Oder hier

Oder hier

Oder hier

Oder hier

Oder hier

Oder hier

Oder hier



Name: Annemarie Conrath / **Studiert:** an der Europa-Universität Viadrina / **Praktikum bei:** PwC New York / **Bereich:** Tax / **Las auf der Reise:** „The Lost Symbol“ von Dan Brown / **Praktikumsdauer:** zwölf Wochen / **Empfehl:** sich auf der High Line in Chelsea entspannen / **War überrascht:** wie schnell drei Monate vorbeiziehen / **Gefiel bei PwC besonders:** die unkomplizierte Eingliederung ins Team



Name: Rustam Aksyanov / **Studiert:** an der Universität Siegen / **Praktikum bei:** PwC Budapest / **Bereich:** Assurance / **Sah auf der Reise:** die Alpen / **Praktikumsdauer:** 15 Wochen / **Empfehl:** einen Winter Spaziergang an der Donau / **War überrascht:** wie fettig das ungarische Essen ist / **Gefiel bei PwC besonders:** dass Teamarbeit keine Floskel ist



Name: Theresa Vetter / **Studiert:** an der Universität Bayreuth / **Praktikum bei:** PwC Istanbul / **Bereich:** Assurance / **Las auf der Reise:** ihren Reiseführer / **Praktikumsdauer:** elf Wochen / **Empfehl:** ihr Lieblingsviertel Cihangir und das türkische Frühstück / **War überrascht:** wie viel Spaß es macht, Türkisch zu lernen / **Gefiel bei PwC besonders:** die herzliche Arbeitsatmosphäre, der Zusammenhalt im Team



Name: Julia Ballis / **Studiert:** an der Cambridge University / **Praktikum bei:** PwC Abu Dhabi / **Bereich:** Assurance / **Las auf der Reise:** Reiseführer über Abu Dhabi, den sie von PwC beim interkulturellen Training erhalten hatte / **Praktikumsdauer:** zehn Wochen / **Empfehl:** die Sheikh Zayed Grand Mosque mit dem größten handgewebten Teppich der Welt anschauen / **War überrascht:** von der Vielfalt der Mandanten / **Gefiel bei PwC besonders:** die Internationalität der Kollegen und die Möglichkeit, dadurch sehr viel über andere Kulturen, Weltanschauungen und Religionen lernen zu können



Name: Wenke Hansen / **Studiert:** an der Hochschule Bochum / **Praktikum bei:** PwC Johannesburg / **Bereich:** Assurance / **Las auf der Reise:** „50 places in South Africa you should have seen“ / **Praktikumsdauer:** zwölf Wochen / **Empfehl:** eine Safari machen und sich Kapstadt nicht entgehen lassen / **War überrascht:** wie bitterkalt südafrikanische Nächte werden können / **Gefiel bei PwC besonders:** die WM-Stimmung im Office und der Zusammenhalt der Kollegen



Name: Sebastian Weigl / **Studiert:** an der Universität Siegen / **Praktikum bei:** PwC Shanghai / **Bereich:** Tax / **Las auf der Reise:** Shanghai City Guide / **Praktikumsdauer:** zehn Wochen / **Empfehl:** Cocktail und Aussicht in der höchstgelegenen Bar der Welt genießen – im 93. Stock des Shanghai World Financial Center / **War überrascht:** wie westlich das Leben in Shanghai ist / **Gefiel bei PwC besonders:** die außergewöhnliche Freundlichkeit der chinesischen Kollegen



Name: Christine Thoma / **Studiert:** an der ESCP Europe / **Praktikum bei:** PwC Mumbai / **Bereich:** Assurance / **Sah auf der Reise:** Dulha Mil Gaya, Bollywood vom Feinsten / **Praktikumsdauer:** zehn Wochen / **Empfehl:** unbedingt die lebhaften Stadtviertel Bandra und Colaba, den Crawford Market, das Gandhi Museum und mit dem Boot Elephanta Island besuchen / **War überrascht:** von der Gastfreundschaft der Kollegen / **Gefiel bei PwC besonders:** als Praktikantin sehr viel direkt (Indien-untypisch) mit dem Kunden zu tun haben zu dürfen

Einsatz in letzter Sekunde



Scannen und mehr erfahren zum Thema Tax & Legal

Barbara Weber, Managerin im Bereich Tax & Legal, sorgt für Steuergerechtigkeit

Frau Weber, Sie arbeiten im Bereich Tax & Legal.

Richtig. Während der Bereich Tax sich mit allem beschäftigt, was mit nationalem, internationalem und supranationalem Steuerrecht zu tun hat, deckt Legal sozusagen den restlichen wirtschaftsrechtlichen Bereich ab.

Da Sie den ganzen Tag mit Recht und Gesetz und internationalen Konzernen auf Tuchfühlung sind, könnten Sie sicherlich einige spannende Wirtschaftskrimis schreiben, oder?

(lacht:) Spannend ist es, aber nicht ganz so dramatisch wie mancher Krimi. Und selbst wenn, Diskretion steht in meinem Beruf ganz oben.

Verstehe. Dann vielleicht ein kleines nicht ganz so gefährliches Beispiel.

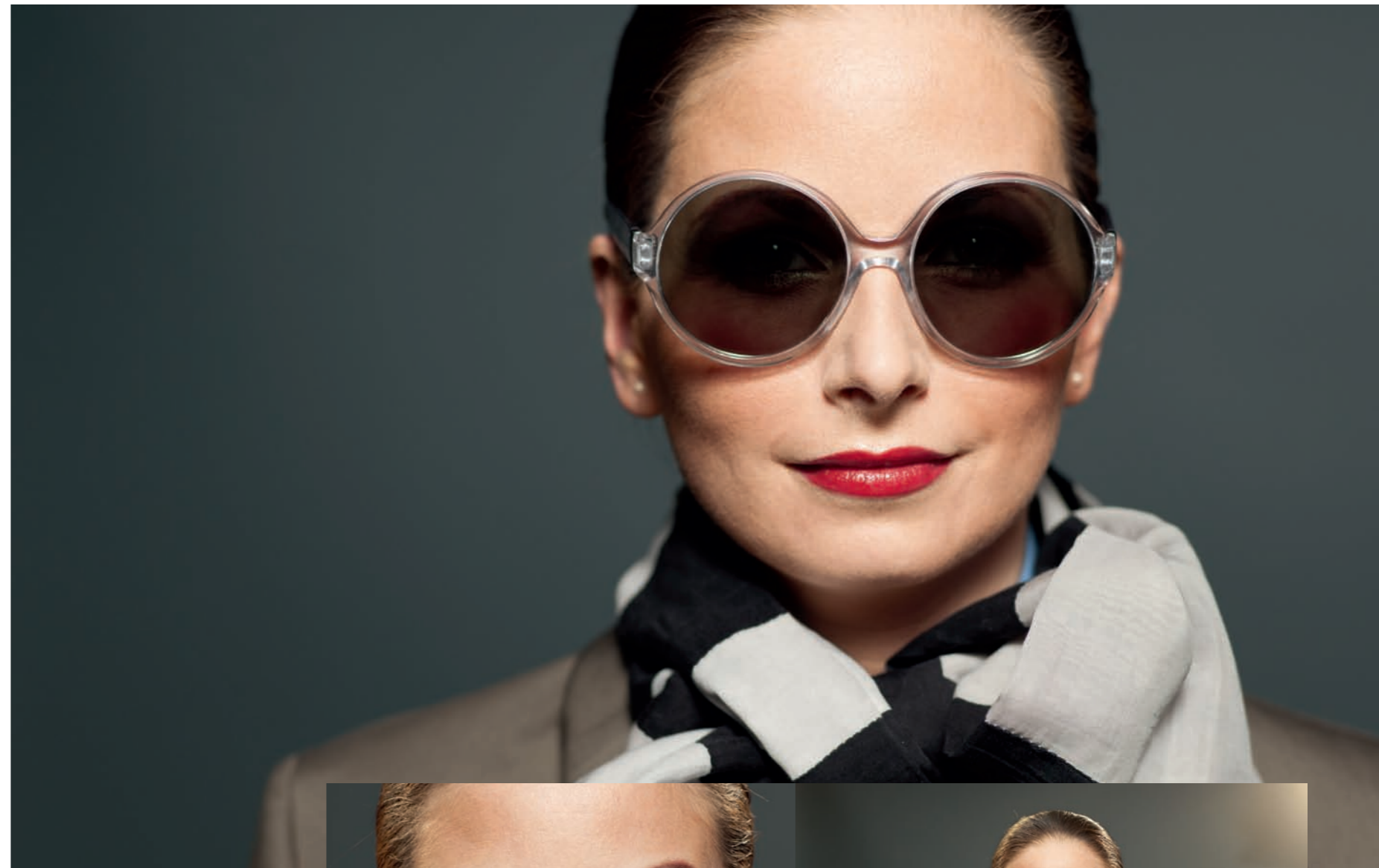
Besonders im Gedächtnis geblieben ist mir eine Betriebsprüfung, bei der PwC erst ins Boot geholt wurde, als bereits Nachzahlungen in Millionenhöhe im Raum standen und der Betriebsprüfer gegen die Geschäftsleitung des Unternehmens ein Steuerstrafverfahren in die Wege geleitet hatte.

Da geht es aber schon um eine schmerzhafteste Geldstrafe oder sogar um eine Freiheitsstrafe.

Stimmt. Glücklicherweise konnten wir sehr schnell erkennen, dass das Steuerstrafverfahren absolut zu Unrecht im Raum stand, und die Einstellung erwirken. Anschließend gelang es uns, gemeinsam mit dem Mandanten, den Betriebsprüfer mit neuen Argumenten und Fakten davon zu überzeugen, dass auch die Höhe der Nachzahlungen so nicht gerechtfertigt war.

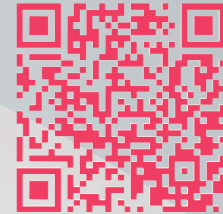
Dann war die wichtigste Waffe, die Sie dabei hatten, Ihr scharfer Verstand.

(lächelnd:) Der, da können Sie sicher sein, ist immer dabei.



Finanzbebenfestes Gebiet

Jasmin Gehrlein, Senior Consultant im Bereich Regulatory Management, hilft Banken, Krisen zu überstehen



Scannen und mehr erfahren zum Thema Financial Services

20 Uhr, Tagesschau.

Frau Merkel und Herr Sarkozy geben gemeinsam eine Erklärung ab: Europäische Banken sollen mit zusätzlichem Eigenkapital robuster gegenüber globalen Wirtschaftskrisen aufgestellt werden.

Damit weiß Jasmin Gehrlein schon heute Abend, dass ihre Beratungsqualitäten bei ihrem Mandanten, einer Großbank, in Kürze sehr gefragt sein werden. Diese neuen Auflagen zusätzlich zu den 500 Seiten umfassenden Anforderungen aus Basel III umzusetzen, stellt die Großbank vor eine gewaltige Herausforderung. Hinzu kommt: sie könnte als systemrelevant eingestuft werden. Dann würden die Vorgaben noch härter werden.

Was sonst die Schaffung einer komplett neuen Bankabteilung erfordern würde, ist jetzt die Arbeit von PwC. Als Teil eines hochqualifizierten PwC-Experten-Teams entwickelt Jasmin Gehrlein darin Auswirkungsanalysen und mögliche Szenarien, um der Bank Lösungswege aufzuzeigen. Zurückgreifen kann sie dabei auf das Know-how des internationalen Netzwerks im Bereich Regulatory Management und die erstklassige Branchen-Expertise von PwC.

Jasmin Gehrlein selbst ist Expertin für Basel III und Risikomanagement und berät Großbanken, wie man die europaweit vorgeschriebenen Vorgaben erreicht. Und sie sorgt darüber hinaus dafür, dass Abteilungsleiter und Vorstand der Bank, für die sie arbeitet, abends zu Hause beruhigt Tagesschau ansehen können.

Ich bin dann mal weg

17 gute Gründe, warum zwei Jahre Secondment in New York für Christian Landau eine bewegende Zeit waren



Scannen und mehr erfahren zum Thema Secondment



Weil es für mich ein wichtiger Baustein in meinem Karriereplan bei PwC war.

Weil ich die seltene Chance hatte, ein Play-off-Spiel der New York Giants zu erleben. Bei -20 Grad.

Weil mir nach der Rückkehr nach Deutschland meine Secondment-Erfahrungen geholfen haben, Bertelsmann als neuen Mandanten zu gewinnen.



Weil ich eng zusammenarbeiten konnte mit anderen Chiefs of Staff aus Asien, Europa und den USA.

Weil ich Ute Lemper in einem kleinen Hotel in Soho vor 50 Leuten live singen hören.



Weil ich jetzt weiß, was das Wort „boondoggle“ bedeutet.

Weil ich zu meinem Abschied nach einer bewegenden Rede ein handsigniertes T-Shirt des Basketballstars Amar'e Stoudemire geschenkt bekam.

Weil es eine Auszeichnung war für die guten Leistungen, die ich seit acht Jahren bei PwC gezeigt habe.

Weil ich direkt vom Vorstand Global Assurance Worldwide angesprochen wurde.

Weil ich gelernt habe, dass man jedes noch so wichtige Gespräch in Amerika am besten mit etwas Aktuellem aus Basketball, Baseball oder Football beginnt.

Weil ich während Business-Lunches im University Club die Chance hatte, spannende Reden und Vorträge von Wirtschaftsgrößen wie Axel Weber zu hören.

Weil es um die spannende und vertrauensvolle Aufgabe eines persönlichen Assistenten ging.



Weil meine Kollegen in Deutschland mich großartig unterstützten und meine Mandate übernahmen.

Weil ich in einer fantastischen Wohnung an der 52nd/Ecke 8th Avenue, nur fünf Blocks südwestlich vom Central Park, lebte.



Weil ich eigenständig Global Leadership Meetings z. B. in Hongkong, Singapur, London und San Francisco organisieren durfte.

Weil meine Vorgängerin extra aus der Schweiz nach New York kam, um mich einzuarbeiten.

Weil ich äußerst selbstständig und proaktiv Strategiepapiere entwickeln durfte.

Big sister is watching you

Claudia Heckeley, Managerin im Bereich Risk Assurance Solutions, legt Datendieben das Handwerk



Scannen und mehr erfahren zum Thema Risk Assurance Solutions

Über das, was sie an ihrem Job liebt:

Internen und externen Hackern und Digitalpiraten das Handwerk legen. Mal Teamleiterin sein, mal Teamplayerin, mal Einzelkämpferin.

Über ihr Studium:

Hart. Wirtschaftsinformatik, in Essen und Magdeburg. Bestnote bei der Examensarbeit: „Sicherheitskonzept zur Absicherung der VoIP-Infrastruktur eines Energiekonzerns“.

Über ihre Mandanten:

Wunderbar breit gefächert. Verlagswesen, Schokolade, Touristik, Edelmilchhersteller, Automobilzulieferer, Luftfahrtgesellschaft, Speditionsunternehmen, Systemhäuser.

Über ihren spannendsten Fall:

Einen nicht erforderlichen, verdächtigen Zugang zum Unternehmensnetzwerk entdeckt. Hätte von draußen Zugriff auf alle Geschäftsdaten eines Großkonzerns ermöglicht. Klare Vermutung auf wirtschaftskriminelle Absichten.

Über ihre Zukunft:

Freut sich darauf, als frisch beförderte Managerin verstärkt Steuerungsaufgaben zu übernehmen. Akquise, Angebotserstellung, Auftragserstellung, Rechnungsstellung.

Über ihr derzeitiges Projekt:

Ein Mammutprojekt bei einem großen Systemhaus. Auftrag: Entwicklung, Implementierung, Praktikabilitätsprüfung, Gap-Analyse, Nachregelung einer neuen Richtlinie für den gesamten IT-Bereich:

3.000 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Mit 40 Vorab-Interviews und 30 selbst konzipierten und geführten Workshops. Dauer: zwölf Monate.

Über „Im Team Großes bewegen“:

Bei Kunden mit großem Namen in Top-Secret-Bereichen „am offenen Herzen operieren“? Etwas Größeres gibt es nicht.



„Meine Mutter ist Chefin von 20 Leuten und drei Kindern“

Karriere und Familie unter einem Hut? Eine, die es wissen muss, ist Melinda (11). Denn sie ist eines der drei Kinder von Nicolette Behncke, einer erfolgreichen Senior Managerin bei PwC



Scannen und mehr erfahren zum Thema Women@PwC

„Meine Mutter steht immer sehr früh auf, damit sie alles schafft, was sie sich vorgenommen hat. Während sie das Frühstück macht, reden wir über das, was am Tag wichtig ist: Ob ich zum Beispiel mein Schwimmzeug mit in die Schule nehmen muss oder ob Mama abends noch eine Telefonkonferenz hat.“



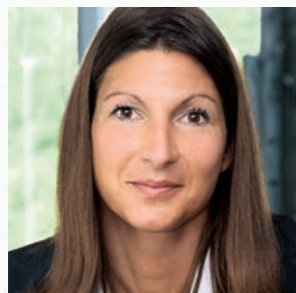
„Bevor wir zusammen losfahren, kontrolliert Mama noch mal die Hausaufgaben und ob wir auch richtig angezogen sind. Leonard hat einmal einen ganzen Tag lang seine Schuhe falsch herum angehabt!“

„Bei PwC kümmert sich meine Mutter darum, dass Firmen gute Berichte abgeben. Das ist wichtig, denn die Firmen müssen vielen Leuten erklären können, was sie eigentlich tun und ob sie erfolgreich waren. Für die Firmen ist das aber manchmal kompliziert, denn die Gesetze werden dauernd geändert. Deshalb rufen sie dann Mama an.“

„Wenn ich in der Schule erzähle, dass meine Mutter Chefin ist, staunen die anderen Kinder oft. Bei PwC ist das aber ganz normal. Das finde ich gut. Dort setzen sich auch Frauen, die schon mehr Erfahrung haben, mit jüngeren Frauen zusammen. Sie reden dann darüber, ob man zum Beispiel mal in einem anderen Land arbeiten möchte. Wenn man will, kann man aber auch einen Mann fragen, der schon länger dort arbeitet. Das ist egal.“¹

„Von der Schule holt uns manchmal die Oma ab. Das ist toll, weil sie uns immer unser Leibgericht kocht, zum Beispiel Zucchini-Lasagne oder Wiener Schnitzel.“

„Am Nachmittag mache ich meistens alleine Hausaufgaben. Ich kann aber jederzeit Mama anrufen und sie fragen, wenn ich alleine nicht weiterkomme. Wenn Mama dann nach Hause kommt, muss sie manchmal noch telefonieren. Sie sagt, dass es wichtig ist, mit anderen Leuten zu sprechen und nicht nur E-Mails zu schreiben. Dann dürfen wir sie nicht stören. Als sie ihr Examen gemacht hat, ist Papa mit uns zwei Wochen verreist, damit sie sich besser vorbereiten konnte.“²



„Manchmal muss meine Mutter auch spät abends noch telefonieren. Das liegt an den Zeitzonen. Und daran, dass sie Chefin ist. Sie sagt immer: „Geht nicht gibt's nicht.“ Gibt's aber doch: Unsere Uhr im Bad geht nicht mehr. Deshalb sind wir neulich alle zu spät gekommen.“

„Alle zwei Monate oder so trifft sich meine Mutter abends mit anderen Frauen von PwC. Sie tauschen dann Erfahrungen aus und geben sich Tipps. Diese Treffen sind sehr wichtig, damit in ein paar Jahren noch viel mehr Frauen bei PwC Chefin werden können! Es geht auch darum, wie man erfolgreich sein kann, wenn man Kinder hat. Meine Mutter erzählt den anderen dann immer von uns.“⁴

„Letzte Woche wollten wir ins Kindertheater. Aber dann hat jemand aus dem Büro angerufen. Dafür gehen wir übermorgen ins Film-museum! Sie sind sonst eigentlich sehr rücksichtsvoll im Büro. Als Carlotta Windpocken hatte, konnte meine Mutter alles von zu Hause aus machen.“

„Manchmal erzählt meine Mutter uns auch, was sie und ihr Team gerade machen. Sie hat mir sogar versucht zu erklären, was die Finanzkrise ist. Das war ziemlich kompliziert. In ihrem Team sind aber nicht nur Frauen. Das ist wichtig, weil Männer und Frauen Dinge immer ganz anders sehen, sagt Mama.“³

⁴ Die PwC Women's Evenings.

³ Das PwC Gender Equity Projekt.

¹ Das PwC Mentoring-Programm.

² Die PwC Master Promotion.

Ein Festmahl für die grauen Zellen

Von der Lust am Lernen

Es gibt Hirnforscher, die sagen, dass wir neben dem Sexualtrieb auch so etwas wie einen Kapiertrieb besitzen. Immer wenn unser Körper etwas Neues gelernt hat, wird er dafür vom Hirn mit einer Extraportion Dopamin belohnt. Bei PwC könnte das sehr viel Dopamin werden. Denn für Lifelong Learning, das Lernen für sich und die Mandanten, bietet PwC sehr viele Möglichkeiten. Nach einem allgemeinen New Joiner Day und einer bereicherspezifischen Onboarding Week erwartet Berufseinsteiger bei PwC die Academy@PwC. Dabei handelt es sich um ein bereichsübergreifendes Lernportal, das auf dem Prinzip des Blended Learning basiert, einer Mischung aus Web-based-Training, Präsenzschulung, Virtual Classroom und E-Tests. Begleitet und beraten wird man dabei von seinem persönlichen PwC-Mentor.

Und vom PwC Performance Management System, das für Einheitlichkeit, Transparenz und Vergleichbarkeit sorgt. Von PwC gefördert wird auch das Masterstudium. Sei es selbstorganisiert mit der Chance, bei PwC in Teilzeit zu arbeiten. Oder im Rahmen der PwC-Masterförderung an der Mannheim Business School mit zeitlicher und finanzieller Unterstützung. Hinzu kommt die Möglichkeit, Berufsexamina abzulegen, unter anderem zum CISA, CFA, CIA, CPA und ACCA. Und dann bietet PwC ab 2012 noch Audit Xcellence, einen eigenen Masterstudiengang mit starkem Praxisbezug. Wer das eine oder andere davon mit Bravour bestanden hat, erhält die Chance, als eine von maximal zehn Personen in Deutschland an „Genesis Park“ teilzunehmen: zehn Wochen Arbeit in einem gemischten Team, an einem internationalen, strategischen Projekt, z. B. in Singapur. All das lässt sich PwC jährlich etwa 105 Millionen Euro kosten. Und es hat sicherlich dazu beigetragen, dass PwC laut „Absolventenbarometer“ des Trendence Instituts zu den beliebtesten Arbeitgebern in Deutschland gehört.



Scannen und mehr erfahren zum Thema Lifelong Learning

Grüne Zahlen schreiben

Puma und PwC punkten mit weltweit erster Öko-Bilanz.
Dr. Reiner Hengstmann und Michael Werner im Gespräch



Scannen und mehr erfahren zum
Thema Nachhaltigkeit

Michael Werner (Partner Sustainability Services, PwC): Ich finde es noch immer sehr beeindruckend. Puma hat als erster Konzern weltweit eine umfassende Umwelt-Gewinn-Verlust-Rechnung für Treibhausgase und Wasserverbrauch aufgestellt.

Michael Werner: Tatsächlich ist es wichtiger, zu erfahren, wie hoch ist eigentlich der monetäre Effekt, der dadurch in den einzelnen Stufen der Wertschöpfungskette entsteht. Wir haben euch in Zusammenarbeit mit Trucost bei der Entwicklung der Methodik und der Erhebung, Analyse und Auswertung der Daten unterstützt.

Michael Werner: Einfach war das nicht für uns alle ...

Michael Werner: Am Ende kam dabei heraus: Die Auswirkungen auf die Umwelt durch Treibhausgase und Wasserverbrauch liegen bei Puma für 2010 bei rund 94 Millionen Euro. Und jetzt?



Michael Werner: Das klingt spannend. Wann fangen wir an?



Dr. Reiner Hengstmann (Bereichsleiter „Umwelt und Soziales“, Puma): Wir wollten eben nicht einen dieser Nachhaltigkeitsberichte, die nur auflisten, wie viele Tonnen CO₂ und Liter Wasser wir im vergangenen Jahr verbraucht oder wie viele Tonnen Abfall wir produziert haben. Die Frage ist doch, ob das viel oder wenig ist und was es kostet.

Dr. Reiner Hengstmann: So ist es, und genau deswegen haben wir mit euch zusammengearbeitet. Denn erst durch eure Unterstützung wurde zum einen der Gesamtzusammenhang wirklich anschaulich und zum anderen halfen uns die ermittelten Werte, im operativen Geschäft ökonomische und ökologische Zielvorgaben besser zu definieren.

Dr. Reiner Hengstmann: Die Erstellung der Umwelt-GuV war echte Pionierarbeit. Schließlich findet man in den meisten Ländern unserer Lieferanten Stromzähler oder Wasseruhren eher selten.

Dr. Reiner Hengstmann: Wir haben nun einiges zu tun. Zunächst werden wir die Produktionsbedingungen vor Ort – beginnend mit unseren strategischen Lieferanten – optimieren. Darüber hinaus werden wir Umweltfaktoren wie Landverbrauch und Abfall in unsere Umweltbilanz miteinbeziehen. Im nächsten Schritt werden wir uns den sozialen Faktoren wie etwa dem Arbeitsplatz- und Steuereffekt in den Regionen sowie bei unseren Hersteller- und Lieferantenbetrieben widmen. Dabei werden wir auch das Thema „faire Löhne“ berücksichtigen. Abschließend werden wir unsere Umwelt-GuV um die ökonomischen Auswirkungen unserer Geschäftstätigkeit erweitern, denn erst dann verfügen wir über alle nötigen Parameter einer wirklich kompletten Gewinn-Verlust-Rechnung.

Sie wollen Großes bewegen?

Das können Sie bei uns in drei Bereichen:
Assurance, Tax & Legal, Advisory.
An 28 Standorten in Deutschland.
Und weltweit an 756 Standorten in 158 Ländern.

Für über 35.000 Mandanten.
Von Fashion bis Stahlbau.
Von Öffentliche Hand bis Global Player.
Wir freuen uns auf Sie.

Willkommen bei der Nr. 1
in Wirtschaftsprüfung und Beratung.
Willkommen bei PwC!

Besuchen Sie uns als Bewerber auf www.pwc.de/grossesbewegen
oder allgemein unter www.pwc-career.de

Weitere interessante Informationen über PwC finden
Sie online unter:

www.facebook.com/pwc.career
www.youtube.com/pwccareerde
www.twitter.com/pwc_career_de

